



PP 9320 Arbon
Telefon 071 440 18 30
www.felix-arbon.ch
felix@mediarbon.ch
Auflage: 14 300
28. Jahrgang

felix.



14. August 2026

Regen dringend benötigt



8

Die anhaltende Sommerhitze setzt der regionalen Landwirtschaft zu



3

Luzi Schmid gibt Sitz frei



7

Widerstand gegen Winterweg



11

Doppelter Rollenwechsel



16

Fünf Jahre «Saluti»

Wir feiern 5 Jahre

saluti

15. August, von 16 bis 21 Uhr

www.saluti-arbon.ch

Musik von

Aldo the Tiger
DJ Cameo

Weine von

Huberwein
Marcellino
WineStories

Pizza+Bar

10%
RABATT

gültig von 19.8. bis 30.9.26

Nach unserem Fest öffnet
das Konstrukt seine Bar!

Bei Abgabe dieses Gutscheins erhältst du
10 % Rabatt auf deinen nächsten Einkauf.

ORGEL FESTIVAL ARBON

SONNTAG, 16.08.2026 | 19.00h
SCHICKSALS-SINFONIE
Tschaikowsky - Sinfonie Nr. 5
ANDREW DEWAR (Paris/GB) | Orgel

SONNTAG, 23.08.2026 | 19.00h
Feierabend mit FILMMUSIK von JOHN WILLIAMS
Pfr. HARALD RATHEISER (Arbon) | SIMON MENGES (Arbon) | Orgel

SONNTAG, 30.08.2026 | 19.00h
ORGUE ET DANSE
Bernstein «Westside Story» | Ravel «La Valse»
VENISSIA PIERRU (FR/CH) & CIGDEM GROLL (Winterthur) | Tanz
SIMON MENGES (Arbon) | Orgel

SONNTAG, 06.09.2026 | 11.00h
ORGELFÜHRUNG MIT KÜRZKONZERT
SIMON MENGES (Arbon) | Orgel

SONNTAG, 06.09.2026 | 19.00h
SHOOTING STAR
JAN LIEBERMANN (D) | Orgel
Musik von Bach, Liszt, Mendelssohn und Widor

AKTUELL

Das Rennen kann beginnen



Daniel Bachofen (SP), Reto Neuber (Die Mitte), René Walther (FDP) und Didi Feuerle (Die Grünen, v.l.) treten an den Gesamterneuerungswahlen Anfang 2027 wieder für den Stadtrat an. Luzi Schmid wird nicht mehr kandidieren. Archiv

Kim Berenice Geser

Es kommt zum Seilziehen in der Arboner Exekutive: Vier von fünf Mitgliedern des Stadtrates gaben diese Woche bekannt, im kommenden Jahr für die Wiederwahl zu kandidieren. Für den frei werdenden Sitz bringen sich bereits zwei Parteien in Stellung.

Stadtrat Luzi Schmid kandidiert im Februar 2027 nicht für eine weitere Amtszeit. Das gab die Stadt diese Woche in einer Mitteilung zu den Gesamterneuerungswahlen bekannt. Der 71-jährige Mitte-Politiker, der das Ressort Einwohner/Sicherheit unter sich hat, sitzt seit dem politischen Erdbeben 2019 in der Arboner Exekutive. Damals wurden sämtliche Mitglieder des Stadtrates neu gewählt. Von dieser Zusammensetzung sind zwei Legislaturen später nur Luzi Schmid und Didi Feuerle (Die Grünen) übrig. Zweiterer wird, wie seine heutigen Amtskollegen Daniel Bachofen (SP), Reto Neuber (Die Mitte) und Stadtpräsident René Walther (FDP) ein weiteres Mal kandidieren. Man blicke auf «eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zurück», heisst es in besagter Mitteilung und wolle sich deshalb in einer weiteren Amtsperiode für die Entwicklung der Stadt einsetzen. Dass die Karten mit dem Rücktritt ihres Kollegen ein weiteres Mal neu gemischt werden, dessen scheint man sich bewusst. Immerhin zeigt sich der Stadtrat veranlasst, zu betonen, dass alle vier verbleibenden Mitglieder bereit

seien, «ihre Erfahrung und ihr Engagement weiterhin in den Dienst der Stadt Arbon zu stellen» – unabhängig vom Ausgang der Wahlen und der künftigen Zusammensetzung des Rates.

SVP erhebt Anspruch

Genau diese Zusammensetzung wird in den kommenden Wochen und Monaten wohl noch für einigen Gesprächsstoff sorgen. Denn der Rücktritt Schmidts bringt einmal mehr die Diskussion um das Kräfteverhältnis im Stadtrat aufs Parkett. Seit der Ersatzwahl von Reto Neuber für die zurückgetretene Sandra Eichbaum (XMV) im November 2024 hält Die Mitte wieder zwei Sitze. Zuletzt war dem so unter Stadtpräsident Dominik Diezi. Damals wie heute entspricht dies jedoch nicht der Sitzverteilung im Parlament, was der SVP seit Jahren ein Dorn im Auge ist. Die Partei stellt aktuell mit sechs Personen ebenso viele Mitglieder in der Legislative wie Die Mitte, ist jedoch im Stadtrat nicht vertreten. Es überrascht deshalb nicht, dass die SVP an den kommenden Wahlen Anspruch auf den Sitz erheben wird. Interims-Parteipräsident Matthias Schawalder gibt auf Anfrage bekannt, dass die Partei «mit einer starken Kandidatur» ins Rennen um die vier Stadtratsitze steigen wird. Wer dahinter steckt, dass gibt Schawalder noch nicht Preis. Von SVP-Fraktionspräsident Ueli Nägeli lässt sich immerhin so viel in Erfahrung bringen, dass es sich nicht um Jörg Zimmermann handelt, mit dem die SVP 2023 zu den Gesamterneuerungs- und 2024 zu den Ersatzwahlen

antrat. Sowohl Schawalder wie auch Nägeli erachten den Sitzanspruch der SVP für ausgewiesen und rechnen sich gute Chancen für die Wahl aus.

Die Mitte will verteidigen

Derweil bringt sich auch Die Mitte in Position. Zwar gibt sich Co-Präsident Gerhard Hagspiel noch einigermaßen bedeckt, er lässt jedoch auf Anfrage durchblicken, dass die Partei nebst dem Sitz von Reto Neuber auch den frei werdenden Sitz von Luzi Schmid zu verteidigen gedenkt. «Wir bestreiten nicht, dass die SVP gemäss Sitzverteilung Anspruch hat. Aber wir haben Verantwortung übernommen und wollen dieser auch künftig nachkommen», begründet Hagspiel die Ambitionen seiner Partei. Marco Heer, Präsident der Bürger Fraktion Arbon, gibt an, man werde sich zu gegebener Zeit einer möglichen Kandidatur auseinandersetzen. Wie die SVP schickte auch die BFA 2023 und 2024 Anwärter ins Rennen um die Stadtratssitze. Auch bei der FDP gibt man sich noch Zeit. Die Partei, die mit René Walther ohnehin schon das Stadtpräsidium verteidigt, hat derzeit mit der Causa Rique Heller (siehe «felix.» von letzter Woche) alle Hände voll zu tun. Das Thema einer zweiten Kandidatur gelte es deshalb noch zu diskutieren, sagt Vorstandsmitglied Christine Schuhwerk. Keinen zweiten Sitz streben SP und Grüne an, die ihr links-grün Bündnis mit je einem Kandidaten ausreichend vertreten sehen. XMV und EVP verzichten Stand heute auf eine Kandidatur.

Defacto

Ein Seeufer für alle

Das Bodenseeufers ist das Herzstück Arbons. Es ist der Ort, an dem wir durchatmen, uns begegnen, Sport treiben oder einfach den Blick weit über das Wasser schweifen lassen. Die einmalige Schönheit und freie Zugänglichkeit unseres Seeufers sind keine Selbstverständlichkeit, sondern das wertvolle Ergebnis weitsichtiger Entscheidungen und des Engagements früherer Generationen. Mit der anstehenden Revitalisierung des Uferbereichs beim Schwimmbad und dem geplanten neuen Badesteg steht Arbon vor einem weiteren prägenden Gestaltungsschritt. Dass sich Bürgerinnen und Bürger über Parteigrenzen hinweg für einen naturnahen, attraktiven Uferabschnitt einsetzen, zeigt eine wesentliche Stärke unserer Stadt: Wenn es um die Qualität unseres unmittelbaren Lebensraums geht, rücken politische Differenzen rasch in den Hintergrund. Besonders verbindend ist der Gedanke, dass ein Projekt wie der neue Steg durch breites Engagement und die Mitwirkung aus der Bevölkerung mitgetragen wird. Jede Unterstützung steht symbolisch dafür, dass Arbon unser gemeinsamer Erholungs- und Lebensraum ist, den wir miteinander schätzen und aktiv mitgestalten wollen. Über einzelne Teilaspekte oder Ergänzungen mag es unterschiedliche Meinungen geben. Was jedoch unbestritten bleibt, ist die ökologische Aufwertung und die langfristige Sicherung unseres Seeufers. Damit Arbon diesen prägenden Schritt machen kann, kommt es auf unser Signal an der Urne an. Sagen wir aus Überzeugung und im Sinne unseres gemeinsamen Lebensraums Ja zur geplanten Seeuferrevitalisierung.



Mischa Vonlanthen,
Die Mitte Arbon

Bier Festival

7.8. – 22.8.2026

Preise inkl. MWST, in CHF, Aktionen nicht kumulierbar mit anderen Rabatten, nur gegen Bar/Karte, solange Vorrat

20%
1.55 statt 1.95

20%
13.80 statt 17.25

Appenzeller Quöllfrisch hell
50 cl Dose / 33 cl 15er Pack EW

15%
1.95 statt 2.30

huus-braui hell, gold & dunkel
33 cl EW

15%
8.65 statt 10.20

Schützengarten Grapefruit alkoholfrei
33 cl 6er Pack EW

10%
1.85 statt 2.05

10%
15.90 statt 17.70

Schützengarten Klosterbräu / Lager
50 cl MW / 33 cl 18er Pack EW

AKTUELL
2.20 pro Flasche

AKTUELL
2.40 pro Flasche

Tegernseer hell / Augustiner Edelstoff
50 cl MW

AKTUELL
1.85 pro Flasche

AKTUELL
2.00 pro Flasche

Riegele Commerzienrat / Rothaus Pils Tannenäpfle
33 cl MW, mit und ohne Alkohol

Jetzt erhältlich im Möhl Getränkemarkt, St. Gallerstrasse 213, 9320 Arbon

PADL BODENSEE

21.- 23. AUGUST 2026

PADL-FESTIVAL

DER WASSEREVENT IN ROMANSHORN

**KANADIERPLAUSCH • SUP-YOGA •
VERSCHIEDENE KURSE • NATURKINO •
FESTWIRTSCHAFT • MUSIK & GUTE STIMMUNG**



Mehr Informationen



Kanu-Club Romanshorn

WILLST DU 250 CHANCEN VERPASSEN, WÄHREND ANDERE ZUGREIFEN?

Eintritt kostenlos
oba-sg.ch/tickets

**Die Ostschweizer Messe
für Aus- und Weiterbildung**

08A
Schwerpunkthema
Logistics moves the world –
Logistik erleben. Berufe entdecken.

**St. Gallen
27.-30.8.26**

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung, Forschung und
Sport (WBF) – Abteilung für Bildung,
Forschung und Innovation (BFI)

SOMMERHIT **MÖHL**
GETRÄNKE-MARKT
KLEINER GROSSHANDELSMARKT FÜR ALLE

Aktionsdauer: 03. – 29. August 2026

**PROFITIEREN SIE MIT
DEM VALSER TREUEPASS**

**11. HARASS
GRATIS**

**VALSER 1.0 L Glas
alle Sorten**
exkl. Pfand Mehrwegflasche
und Harass



- Mehrweggebinde, der Umwelt zuliebe
- Beste Produktqualität
- Längere Haltbarkeit

Möhl Getränkemarkt
St.Gallerstrasse 213
9320 Arbon
www.moehl.ch

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8:00 – 12:00 & 13:30 – 18:30
Sa 8:00 – 17:00
So geschlossen

Slow UP

**Bodensee
Schweiz**

**Sonntag
30.08.2026**
10–17 Uhr | 40 km
Strecke autofrei

Romanshorn – Amriswil – Muolen –
Roggwil – Steinach – Tübach – Horn –
Arbon – Egnach – Salmsach




MIGROS **valiant** **mway** **MOHL** **SWISSLOS** **Thurgau** **spielmix**

Aus dem Stadthaus

**Altpapier- und
Kartonsammlung**

Morgen Samstag, 15. August, führt die Pfadi Arbor Felix die Altpapier- und Kartonsammlung durch. Die Bündel sind frühmorgens gut sichtbar am Strassenrand bereitzulegen. Nicht in die Papiersammlung gehören Tetra- und Milchpackungen, verschmutztes Papier wie Haushaltspapier, Taschentücher und Papierservietten sowie alle mit Plastik- oder Alufolien beschichteten Papiere. Diese sind im Haushaltskehricht zu entsorgen. Für weitere Auskünfte steht die Kontaktstelle unter 076 7012525 gerne zur Verfügung.

**Hauptsaison im
Strandbad verlängert**

Aufgrund des anhaltend warmen und sonnigen Wetters verlängert das Strandbad Buchhorn Arbon seine Hauptsaison bis Sonntag, 16. August. Bis dahin ist das Strandbad täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Informationen zum Strandbad Buchhorn finden sich unter www.arbon.ch/strandbad.

**Jetzt anmelden für
FerienSpaß im Herbst**

Während der Herbstferien vom 3. bis 18. Oktober findet der nächste FerienSpaß Arbon statt. Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 16 Jahren aus Arbon, Roggwil und Steinach können ihre Ferien abwechslungsreich gestalten und aus einem vielfältigen Programm an Freizeit- und Bildungsangeboten wählen. Das Angebot bietet für jeden Geschmack etwas: Von sportlichen Aktivitäten wie Skaten oder einem Schnupperkurs im Rudern über das Gestalten eines eigenen Holzschildes bis hin zu spannenden Einblicken hinter die Kulissen, etwa bei der Feuerwehr Arbon oder der Rega-Basis in St. Gallen. Das gesamte Programm ist unter www.arbon.ch/ferienspass zu finden. Bis zum

Infoveranstaltung zur Seeuferrevitalisierung



Der Kredit zur Sanierung des Seeufers entlang des Schwimmbades und des Seeparks kommt Ende September vor das Stimmvolk. *Archiv*

Aus dem Stadthaus

Am Montag, 24. August, lädt die Stadt Arbon die Bevölkerung zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung zur geplanten Seeuferrevitalisierung beim Schwimmbad und im Seepark ein.

Im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 27. September erhalten Interessierte aus erster Hand Informationen zum Projekt und können ihre Fragen direkt an die Verantwortlichen richten. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr. Bei guter Witterung findet sie im Schwimmbad Arbon statt. Dort werden die vorgesehenen Massnahmen direkt vor Ort vorgestellt. Im Rahmen eines gemeinsamen Rundgangs erläutern Fachpersonen den bestehenden Handlungsbedarf, die

geplanten ökologischen und baulichen Aufwertungen sowie die vorgesehenen Verbesserungen für die Bevölkerung. Bei schlechter Witterung wird der Anlass in den Landenbergssaal im Schloss Arbon verlegt. Ebenfalls vorgestellt wird das Anfang August gestartete Crowdsponsoring für den geplanten Badesteg. Die Bevölkerung erhält dabei Informationen zur Aktion und erfährt, wie sie sich auf freiwilliger Basis am Projekt beteiligen kann. Ob die Veranstaltung im Schwimmbad oder im Landenbergssaal stattfindet, wird 24 Stunden vorher auf der Website der Stadt sowie über den Instagram-Kanal der Stadt Arbon bekannt gegeben. Weiterführende Informationen erhalten Interessierte online unter www.arbon.ch/seeufer oder auf www.arbon.ch/steg

Medienstelle Arbon

30. August können sich Interessierte online anmelden und ihre Favoriten wählen. Anschliessend erfolgt die Zuteilung. Teilnehmende mit einer KulturLegi erhalten 50 Prozent Rabatt auf alle Angebotskosten.

**Arboner Bring- und
Holttag im Herbst**

Die Stadt Arbon lädt die Bevölkerung am Samstag, 24. Oktober, zwischen 9 und 13 Uhr zum

Bring- und Holttag in die Kunsthalle Arbon ein. Der Anlass bietet die Möglichkeit, gut erhaltene und funktionstüchtige Gegenstände weiterzugeben und gleichzeitig selbst nach nützlichen Fundstücken zu suchen. Ob Haushalts- und Küchenutensilien, Elektrogeräte, Bücher, Spielsachen, Kinderkleidung oder kleinere Einrichtungsgegenstände – was die einen nicht mehr brauchen, kann anderen Freude bereiten. Mit dem Bring- und Holttag setzt die Stadt Arbon

ein Zeichen für Nachhaltigkeit, fördert die Wiederverwendung gebrauchsfähiger Gegenstände und trägt so dazu bei, Abfall zu vermeiden. Der Anlass steht allen Interessierten offen und lädt nicht nur zum Tauschen und Entdecken ein, sondern bietet auch Gelegenheit für Begegnungen und den Austausch innerhalb der Bevölkerung. Weitere Informationen zu den zugelassenen Gegenständen werden zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

**100'000. Saison-Gast
im Schwimmbad**

Franz Wohlgensinger aus Arbon ist der 100'000. Gast der laufenden Saison im Schwimmbad Arbon. Seit nunmehr 21 Jahren besucht der begeisterte Schwimmer die Badi gern und oft. Wenn er am Morgen zeitig das Schwimmbad betritt, geniesst er die Ruhe und die freundlichen bekannten Gesichter, die ihn erwarten. Besonders gern zieht er dann seine Längen im 50-Meter-Becken – einer wirklich schönen Anlage, wie er betont. Zur Feier dieses besonderen Moments erhielt Franz Wohlgensinger neben einer Flasche Wein auch ein Saisonabonnement für das Jahr 2027. Überreicht wurde beides von Daniel Bachofen, Stadtrat Ressort Freizeit/Sport/Liegenschaften (l.), sowie Nils Heer, Betriebsleiter der Arboner Bäder (r.).

Wir gratulieren

Maria Aepli feiert am 19. August ihren 90. Geburtstag. Stadtrat und Verwaltung gratulieren der Jubilarin auf diesem Weg herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute. Mögen Glück, Gesundheit und Zufriedenheit sie auch in Zukunft begleiten.

Medienstelle Arbon

Ersatzwahl Schulpräsidium der Primarschulgemeinde Arbon

Amtsantritt 1. August 2027, für die verbleibende Zeit der Amtsperiode 2025 – 2029

Die Wahl erfolgt nach dem Majorzwahlverfahren. Sie ist auf den 29. November 2026 angesetzt.

Vorschläge zur Aufnahme auf die offizielle Namensliste sind einzureichen bis spätestens

Montag, 5. Oktober 2026, 12 Uhr

an: Primarschulgemeinde Arbon, Susan Buff, Römerstrasse 29, 9320 Arbon

Formulare für die Wahlvorschläge können bei der Schulverwaltung oder via Mail unter susan.buff@psgarbon.ch bezogen werden.

Aufgrund der eingegangenen Wahlvorschläge wird eine Namensliste mit den vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten erstellt.

Primarschulbehörde Arbon

kybun | Joya
Swiss  Health Shoes

Sprechstunde

Ihre persönliche Gesundheitsberatung
mit medizinischen Experten

Das erwartet Sie:

- + Ausführliches Anamnesegespräch
- + Professionelle Ganganalyse
- + Beweglichkeitscheck
- + Individuelle Übungen für spezifische Beschwerden
- + Vorschläge für weiterführende Massnahmen

30-minütige Sprechstunde für nur CHF 30.–

Nächste Termine:

26. Aug., 30. Sept., 28. Okt. – jeweils 14 bis 18 Uhr

Buchen Sie jetzt
Ihren Termin!



kybun Joya Shop Arbon
Hamel Einkaufszentrum · Stickereistrasse 4 · 9320 Arbon
Tel. 058 329 40 98

**FUSS-, GELENK-
ODER RÜCKEN-
SCHMERZEN?**

 30 Jahre
Gesundheitsschuhe

Polizeiposten zieht vorübergehend um

Wegen Umbauarbeiten zieht das Team des Polizeipostens Arbon Ende August für einige Monate ins Stadthaus. Der Polizeiposten Arbon ist am Mittwoch, 26. August, letztmals an der Bahnhofstrasse 16 geöffnet. Am 27. und 28. August bleibt der Posten wegen des Umzugs geschlossen, bevor er am Montag, 31. August am temporären Standort im Stadthaus an der Hauptstrasse 12 den Betrieb aufnimmt. Im Notfall kann die Kantonspolizei Thurgau rund um die Uhr über die Notrufnummer 117 erreicht werden. Die Öffnungszeiten des Polizeipostens werden leicht angepasst und sind wie folgt: Montag, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr; Mittwoch von 14 bis 16.30 Uhr und Freitag von 9 bis 14 Uhr. Nach den Umbauarbeiten, die voraussichtlich bis Ende Januar 2027 dauern, wird der Polizeiposten Arbon wieder an den bisherigen Standort zurückkehren.

Mediendienst Kapo Thurgau

Strassensperrung in Frasnacht

Heute Freitag, 14. August, feiern die Anwohnenden der Alten Poststrasse 30 in Frasnacht ein Quartierfest. Von 17 bis 22 Uhr ist der Festabschnitt der Strasse deshalb für den Verkehr gesperrt.

Projekt Unterflur- container wird konkret

Die Steinacher Stimmbevölkerung hat im März dem Kredit zur Einführung von Unterflurcontainern (UFC) zugestimmt. Inzwischen hat der Gemeinderat folgende Standorte evaluiert: beim Weidenhof, beim Gartenhof/Gallusstrasse, an der Alpsteinstrasse, im Böllentretter, am Kapellweg, beim Hafen sowie bei der Schule. Zwei weitere UFC-Standorte kommen im Zusammenhang mit grösseren Bauprojekten am Birkenweg sowie im Bereich Hauptstrasse/Gallusstrasse hinzu. Die vorgesehenen Standorte werden aktuell mit den Partnern auf ihre technische und betriebliche Eignung geprüft und müssen im Anschluss ein ordentliches Baugesuchungsverfahren durchlaufen.

Stimmung gegen Winterweg



Die Mitglieder des Nein-Komitees Winterweg (v.l.): Aurelio Petti (Die Mitte), Esther Straub (Die Mitte), Koni Brühwiler (SVP), Siegfried Hönisch (Verein Meise Arbon), Marco Heer (BFA), Myrta Lehmann (Die Mitte), Judith Huber (EVP), Ueli Nägeli (SVP) und Christine Schuhwerk (FDP) – auf dem Bild fehlen: Peschee Künzi (XMV) und Erica Willi Castberg. z.V.g.

Kim Berenice Geser

Ein überparteiliches Komitee bekämpft den Winterweg durch das Arboner Schwimmbad. Damit zeigt sich einmal mehr: Was in anderen Seegemeinden längst zur Infrastruktur gehört, hat in Arbon einen schweren Stand.

Am 27. September stimmt die Arboner Bevölkerung über eines der grössten Infrastrukturprojekte der letzten Jahre ab: die Sanierung und Aufwertung des Seeufers zwischen Schwimmbad und Seepark (siehe Kasten). Der Kredit beläuft sich auf 6,19 Mio. Franken. Wobei davon ausgegangen werden kann, dass sich Bund und Kanton nach Ende der Arbeiten mit bis zu 80 Prozent an den Kosten für die Revitalisierungsmassnahmen beteiligen werden. Abstimmen muss die Bevölkerung dennoch über die gesamte Kreditsumme. Parallel dazu kommt auch der Kreditantrag für einen Winterfussweg durchs Schwimmbad vor die Urne. Kostenpunkt: 160'000 Franken. Dieser Projektteil kommt bewusst gesondert zur Abstimmung, um das Gesamtprojekt so wenig wie möglich zu gefährden. Denn die Seeufer-Aufwertung, da ist man sich im Stadtrat und Parlament einig, die braucht es. Ganz anders gestalten sich die Fronten beim Winterweg. Bereits in der Vergangenheit scheiterte ein solches Projekt an der Urne (1988) und am

Parlament (2020). Im Zuge einer umfassenden Gesamtbetrachtung wurde es jedoch bei der anstehenden Revitalisierung in die Planung miteinbezogen. Doch schon an der Parlamentsdebatte im März zeigte sich, dass ein ganzjähriger Zugang zum Badiufer ungebremst für Kontroversen sorgt.

Ruhe für die Natur

In den Sommerferien gründeten Mitglieder aus den Parteien BFA, Die Mitte, FDP, SVP und EVP sowie dem Verein Natur- und Vogelschutz Meise ein überparteiliches Komitee. Präsiert wird dieses von Judith Huber (EVP). Die Mitglieder setzen sich ausdrücklich für die Annahme der Revitalisierung des Ufers ein, lehnten aber den Winterweg konsequent ab. Die Sanierung und Revitalisierung des Seeufers schaffe einen Mehrwert für die Natur und die Badegäste und erhöhe so die Attraktivität Arbons, begründet das Komitee in einer Mitteilung und fügt an: «Ein Winterweg durch das Schwimmbad bringt aus Sicht des Komitees mehr Nachteile als Vorteile.» Konkret hätte ein solcher Weg Einfluss auf die Qualität und Ruhe des Schwimmbad-Areals, erfordere zusätzliche Ressourcen in den Bereichen Aufsicht, Unterhalt und Reinigung und verursache so, neben den Investitionskosten auch wiederkehrende Aufwendungen. Gleichzeitig werde mit einem Winterweg ein wichtiger Ruhe- und

Rückzugsort für Vögel während der kalten Jahreszeit gestört. Das Komitee proklamiert, das Ziel eines attraktiven Seeufers werde auch ohne Winterweg erreicht. An einer öffentlichen Veranstaltung am Donnerstag, 20. August, von 19 bis 20.30 Uhr will das Komitee über das Projekt und seine Argumente gegen den Weg informieren. Treffpunkt ist beim Eingang des Schwimmbades. Nur wenige Tage später am Montag, 24. August, lädt die Stadt ebenfalls zu einer öffentlichen Info-Veranstaltung ein (siehe Seite 5).

Projekt Seeufer- Aufwertung in Kürze

Seit nunmehr vier Jahren sind weite Teile des Ufers im Arboner Schwimmbad gesperrt. Grund dafür sind durch Erosion entstandene Schäden an der Uferverbauung. Weil die gesetzlichen Grundlagen eine blossige Wiederherstellung des Status Quo nicht erlauben, sondern stattdessen eine Revitalisierung des Ufers erfordern, war die Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes von Nöten. Dieses sieht unter anderem ein Flachufer über den ganzen Badi-Perimeter, einen langen Badesteg sowie eine Bucht mit vorgelagerter Insel beim Seepark vor.

Die Ausnahmesituation kann auch als Chance genutzt werden

Sabine Moosmann

Hitze und Dürre halten nicht nur Südeuropa auf Trab, sie fordern auch die Landwirtschaft in der Region. Welche Folgen die anhaltende Trockenheit für Wiesen, Tiere und Ernte hat, erklärt Adrian Straub, Präsident des Landwirtschaftlichen Kultur- und Beratungsvereins Arbon-Roggwil-Horn.

Adrian Straub, die vergangenen zwei Monate waren von mehreren Hitzewellen und wenig Niederschlag geprägt. Wie wirkt sich dies auf die Landwirtschaft im Oberthurgau aus?

Was man auf den ersten Blick sofort erkennt, sind die braunen Wiesen. Normalerweise haben wir fünf Schnitte im Jahr. Dieses Jahr fallen vermutlich zwei davon weg, weil das Gras aufgrund der Trockenheit einfach nicht wächst. Dies wirkt sich direkt auf die produzierte Futtermenge aus. Es gibt bereits jetzt einen Futtermangel und dieser wird sich vermutlich in den nächsten Wochen und Monaten noch verschärfen. Auch bei der Tierhaltung spielt die Hitze eine grosse Rolle. Die Tiere leiden unter Hitzestress und sind dadurch anfälliger für Krankheiten.

Aus anderen Landesteilen hört man alarmierende Berichte über erkrankte und leidende Tiere. Wie geht es dem Nutztvieh in der Region?

Den meisten Tieren geht es derzeit noch gut. Alle Betriebe versuchen mit verschiedenen Massnahmen wie Lüften, Wässern und Nachtweiden, den Tieren das Leben möglichst angenehm zu machen. Aber wie wir Menschen leiden auch die Tiere unter der Hitze. Es gibt zudem vermehrt Erkrankungen, die teilweise ganze Ställe betreffen. Wir wissen nicht genau, weshalb die Tiere erkranken, aber die Hitze scheint die Krankheiten zu verstärken.

Was kann man dagegen tun?

Man versucht, die Tiere medikamentös zu behandeln. Im Idealfall



Adrian Straub erklärt die Folgen von Hitze und Trockenheit für die Landwirtschaft in der Region.

sam

schlägt die Behandlung an und den Tieren geht es wieder gut. Es kann aber auch vorkommen, dass Tiere bereits vor der Behandlung verenden oder die Behandlung nicht anschlägt. Die Betriebe stehen somit vor einer grossen Herausforderung, müssen die Risiken und Konsequenzen abwägen und werden in einer ohnehin schwierigen Situation zusätzlich emotional und finanziell belastet. Denn für uns steht das Tierwohl an erster Stelle, gleichzeitig dürfen wir kranke oder medikamentös behandelte Tiere nicht schlachten und verwerten.

Neben den Krankheiten ist auch der Futtermangel ein gross Thema.

Wie gehen die Betriebe damit um? Normalerweise würden wir jetzt Futter importieren. Die Dürre ist aber nicht nur eine regionale Problematik, sondern eine europäische, wenn nicht sogar weltweite Ausnahmesituation. Beispielsweise Frankreich, woher normalerweise ein grosser Teil des Futtermittels importiert

wird, hat aufgrund der dortigen anhaltenden Dürre ein Exportverbot verhängt. Dazu kommt, dass einige Tiere bereits von den Alpen geholt werden mussten, weil dort ebenfalls das Futter und das Wasser ausgeht. Dies bedeutet dann wiederum, dass in den Betrieben mehr Futter gebraucht wird, das eigentlich nicht vorhanden ist oder als Reserve dient. Die daraus resultierende Massnahme ist das frühere Schlachten, was leider auch bereits angewendet werden muss.

Das ist aber die letzte Option. Was lässt sich vorher gegen die Futternot tun?

Kurzfristig gibt es einige Möglichkeiten. Beispielsweise kann das Futter für die Kühe mit Stroh gestreckt werden. Dies kann jedoch dazu führen, dass die Kühe ihre Leistung nicht mehr erbringen können.

Die Raufutterbörse, welche die Verteilung von Futter unter den Betrieben unterstützen soll, wurde

vergangene Woche wieder eingeführt. Können die Betriebe noch auf weitere Optionen wie diese zurückgreifen?

Bezüglich des Futters werden wir stark vom Wetter abhängig sein. Je nach Regenmenge und Temperaturen werden wir vielleicht einen Schnitt mehr als üblich machen können und die Raufutterernte verlängern. Ansonsten versuchen wir, mit der Raufutterbörse die Betriebe zu unterstützen. Das wird aber nicht so einfach.

Warum?

Es gibt zwar Regionen, die nicht so stark betroffen sind, und einige Betriebe, die noch Reserven haben. Diese Reserven werden sie aber vermutlich in den kommenden Monaten selbst benötigen. Das Positive an der Situation ist, dass man den Zusammenhalt zwischen den Betrieben täglich spüren kann. Und neben allen negativen Aspekten kann man die Situation auch als Chance nutzen. Beispielsweise wird

der Austausch zwischen den Betrieben über die Region hinaus und die Auseinandersetzung mit alternativen Anbauprodukten gefördert.

Sie gehen also davon aus, dass dieser Hitzesommer keine Ausnahme ist?

Nein, es ist definitiv eine Ausnahme. Wir werden uns aber wohl darauf einstellen müssen, dass es zukünftig vermehrt zu solchen Wetterextremen kommt. Das Gute ist, dass wir das Wetter nicht langfristig voraussagen können und niemand von uns das Wetter bestimmen kann. Wir müssen das Wetter einfach nehmen, wie es kommt, und die jeweilige Situation mit unseren Möglichkeiten bewältigen.

Wird es notwendig sein, die Landwirtschaft in der Region anzupassen?

Wir profitieren definitiv davon, dass wir gute Böden haben, die Wasser gut speichern können. Dadurch wurde der Oberthurgau nicht ganz so stark getroffen. Das hilft jedoch nur begrenzt. Wir wissen nicht, ob es beispielsweise einen sommerlichen Herbst geben wird oder ob darauf ein harter Winter folgt. Vielleicht ist der harte Winter nur kurz und der Frühling dafür umso milder. Wir wissen es schlichtweg nicht und können derzeit nur reagieren. Das Ziel muss sein, dass wir irgendwann mit unseren Strukturen so weit sind, dass wir bei solchen Wetterextremen nicht nur reagieren, sondern agieren können und die Auswirkungen möglichst klein gehalten werden können. Konkrete Anpassungen gibt es zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Es ist aber wichtig, dass wir in den nächsten Jahren alles Notwendige tun, um die heimische Landwirtschaft langfristig zu erhalten und fördern. Bei gewissen Produkten sind wir ohnehin schon auf Importe angewiesen, da wir diese bei uns nicht anbauen können. Umso mehr müssen wir zu unserer Eigenständigkeit Sorge tragen.

Wir haben nun viel über die Tiere gesprochen. Wie prekär ist die Lage beim Obst- und Gemüseanbau?

Beim Obstanbau sind die Folgen von Hitze und Dürre ebenfalls deutlich zu erkennen, insbesondere bei den Bauernhöfen, die nicht bewässern können. Beim Gemüse sind die Auswirkungen derzeit nicht ganz so gross, da beim Gemüseanbau meist eine Bewässerungsanlage vorhanden ist und diese auch genutzt wird. Jedoch entstehen auch hier Mehraufwand und höhere Kosten.

Wäre die diesjährige Obsternte mit Bewässerung noch zu retten?

Nein, nicht wirklich. Die Obstbäume, die bisher nicht bewässert wurden, haben bereits kleinere Früchte, und dies wird sich auch nicht mehr ändern. Die Früchte fallen bereits, zu klein und unreif, von den Bäumen. Die Blätter trocknen langsam aus und verfärben sich. Es ist nun vor allem wichtig, die Bäume zu bewässern, damit sie genügend Kraft haben, um im nächsten Jahr wieder zu blühen.

Also wird das kostbare Wasser nun für die Bewässerung für nächstes Jahr verwendet?

Ja, werden die Bäume jetzt nicht bewässert und hält die Hitze weiter an, werden viele Bäume nachhaltig geschädigt sein. Wer also die Möglichkeit hat, sollte bewässern und die Pflanzen damit stärken. Hierfür arbeiten wir mit Arbon Energie, der Wasserkoooperation Roggwil und den Gemeinden an Lösungen. Der Fokus liegt dabei darauf, die Bewässerung in den nächsten Jahren zu erleichtern. Aus den umliegenden Flüssen kann und darf teilweise gar kein Wasser mehr entnommen werden. Das Amt für Umwelt hat jedoch die Freigabe zur Wasserentnahme aus dem Bodensee erteilt. Dafür laufen derzeit einige Gespräche. Die Stadt Arbon zeigte sich beim Thema Bewässerung eher zurückhaltend und möchte die Wasserentnahme am Bodensee nicht ermöglichen. Die Entnahme durch die einzelnen Betriebe würde zu einem verstärkten Verkehrsaufkommen am Seeufer führen. Zudem hätte dies Auswirkungen auf den Tourismus.

Können Sie abschliessend eine Prognose für die kommenden Wochen und Monate stellen?

Weil es so trocken ist, können nun auch keine weiteren Produkte ausgesät werden. Diese fehlen dann wiederum, egal ob es sich um Futter für die Tiere oder um Produkte für den Verkauf handelt. Für die Betriebe entstehen dadurch weitere Kosten. Welche Auswirkungen letztlich noch dazukommen und wie stark diese ausfallen werden, hängt aber auch davon ab, wie sich das Wetter in den kommenden Wochen und Monaten entwickelt. Da niemand neue Tiere kauft, wenn er die, die er hat, schon nicht ernähren kann, ist der Nutztviehmarkt im Moment sehr ruhig. Wenn im kommenden Jahr aber wieder Tiere benötigt werden, könnten die Preise stark steigen. Dasselbe gilt für Futter, sollte die Hitzewelle anhalten und nächstes Jahr wieder kommen. Wie sich die Milchpreise entwickeln werden, ist schwierig zu sagen und wie gross die Auswirkungen beim Obst im Endeffekt sind, sehen wir bei der Ernte im Herbst. Nächstes Jahr können wir dann auch mehr dazu sagen, wie sehr die Pflanzen und Bäume unter der Hitze gelitten haben.



Durch Belüftung und einer «Regenanlage» werden die Temperaturen für die Kühe erträglicher.

sam

Die Junioren des FC Steinachs in Lagerlaune



In den Sommerferien erlebten 24 Junioren und acht Leiter des FC Steinach das traditionelle Juniorenlager im benachbarten Montafon. In Schruns-Tschagguns genossen die Junioren ein vielseitiges Angebot von Fussballtraining, Freizeitmöglichkeiten und einem Wandertag inklusive Rutschbahnen und Rodeln. Ein Besuch in der Badi durfte auch nicht fehlen, sowie einige kurze Nächte aufgrund der späten WM-Spiele. z.Vg.

Horner Schützen überzeugen in Graubünden

Unter dem Motto «Tradition und Passion» besuchten 20 Mitglieder des Schützenvereins Horn diesen Sommer das Eidgenössische Schützenfest 2026 in Graubünden. Mit vollständig elektronischer Erfassung und einem Schiessbetrieb ohne Warner auf 300m erwartete die Horner Delegation eine innovative Weiterentwicklung des Schiesssports. Das Sommerwetter versprach derweil ideale Bedingungen. Allerdings machten tückische Fallwinde, wie sie in engeren Bergtälern häufig auftreten, den Sportlern zu schaffen. Trotz dieser anspruchsvollen Verhältnisse stellten die Horner Schützen ihr Können eindrucksvoll unter Beweis. Im

Vereinsstich 300m erreichte der Schützenverein Horn in der 3. Stärkeklasse einen guten Sektionsdurchschnitt von 89.485 von maximal 100 Punkten. Mehrere Vereinsmitglieder nahmen zudem am Militärwettkampf und am Tag der Jugend teil. Hier mass sich der Horner Jungschütze Cédric Michel mit einer nationalen Jugendauswahl und erreichte den tollen 150. Rang von 477 Schiessenden. Besonders erfreulich waren die Leistungen der mitgereisten Jungschützen Gian Bachmann, Tim Brot, Marco Mettler und Cédric Michel. An ihrem ersten Eidgenössischen Schützenfest sicherten sie sich mit sehr guten Resultaten die begehrte Kranzauszeichnung. pd

Dressurprüfung 2026 im kybun Joya Reitpark

Wie in den vergangenen Jahren führten der Reitverein Amriswil und der Kavallerieverein Egnach und Umgebung auch diesen Sommer die Dressurprüfung gemeinsam durch. 30 Reiterinnen und Reiter – darunter Kinder, Jugendliche und Erwachsene – hatten sich angemeldet und zeigten ihr Können. Geritten wurden die Programme GA 02 als Teamaufgabe und das GA 03 als Einzelwettbewerb. Die

Reiterinnen Sophie Kaiser mit Annabelle, Romina Thoma mit Magic Bumblebee und Dina Wüger Luschaina durften sich über einen Start-Ziel-Sieg freuen. Das GA 03 entschied Hans Notz mit Seven up K für sich und holte damit auch gleich den Gesamtsieg. Bei den Juniorinnen und Junioren durfte Sophie Kaiser mit ihren Pferden Annabelle und Cool Berry einen Doppelsieg feiern. pd

Leserbriefe

Eine natürliche Selbstverständlichkeit

Rorschach, Horn und Romanshorn haben ihn seit Jahren: Einen Winterfussweg durch ihre Badeanstalten. Ohne Probleme. In Arbon kommt ein Flachufer, eine auszubaggernde Bucht und eine Vogelinsel dazu. Abgesehen davon, dass in den langen Winter Nächten und bei schlechtem Wetter alle Wiesen unserer Quaianlagen menschenleer sind und Enten als Weide dienen, profitieren Natur und Mensch von den beiden Kreditvorlagen vom 27. September: Die Natur von den 5,2 Mio. Franken für Flachufer, Bucht und Insel. Wir Menschen von der einen Mio. Franken für den Badesteg. Damit wir diesen Steg und das Flachufer auch im Winter geniessen können, kommen mickrige 0,16 Mio. Franken für einen Weg dazu. Stimmen wir Arbonerinnen und Arboner den Krediten von 6,2 Mio. Franken für die Uferneugestaltung und von 0,16 Mio. Franken für den Winterfussweg zu!

Riquet Heller, Arbon

Ja zum Seeufer - Nein zum Winterweg

Das Seeufer in Arbon ist ein wertvoller Ort für alle. Der Zugang zum See, die Erholung am Wasser und die Nutzung des Ufers sollen erhalten bleiben. Auch das Seeufer im Schwimmbad muss geschützt werden. Der geplante Winterweg ist ein zusätzlicher Eingriff in die bestehende Anlage und die Natur. Sein Nutzen steht in keinem Verhältnis zu Aufwand und Kosten. Der Steg ist während der Badesaison nur gegen Eintritt ins Schwimmbad zugänglich. Ist das Bad geschlossen, kann auch der Steg nicht genutzt werden. Gerade am Abend bleiben damit die schönsten Stunden in der Badi am See der Öffentlichkeit ohnehin verwehrt. Arbon verfügt bereits über genügend

öffentliche Seeufer. Deshalb brauchen wir keine teure Sonderlösung, sondern sollten unsere bestehenden Seeufer erhalten und aufwerten. Ja zum Seeufer – Nein zum Winterweg!

Esther Straub, Arbon

Steg als Begegnungsort, auch im Winter

Die Seeuferrevitalisierung in der Badi verspricht Einmaliges, nämlich einen 43 Meter langen Steg, der von der Stadt sogar als neuer «Ort der Begegnung» bezeichnet wird. Das ist für die Gäste wunderbar, die während der fünfmonatigen Schwimmsaison die Badi besuchen und einen Eintritt zahlen. Für Leute, welche beim Baden nicht mit bis zu 3500 weiteren Gästen eingepfercht auf ihrem Badetuch verharren wollen, ist der Steg ganzjährig tabu. Ausser Arbon sagt ja zum Winterweg, der mit nur 3 Prozent der Ausgaben spottbillig ist. Dann wird der Steg auch in den kalten Monaten ein «Ort der Begegnung» sein, und dies mit Aussicht auf die winterliche Natur oder ein kostenloses Eisbad.

Christoph Seidler XMV

Es ist gut, so wie es ist

Sommer: Halb Arbon ist jetzt im Schwimmbad. Es ist sonnig, heiss und laut. Die Menschen brauchen Abkühlung. Sie liegen auf der Wiese und schwimmen im Becken und im See. Ein Bedürfnis für Menschen, Stress für die Natur. Winter: Niemand ist jetzt im Schwimmbad. Es ist neblig, kalt und leise. Die Tiere brauchen Ruhe. Sie liegen auf der Wiese und schwimmen im Becken und im See. Ein Bedürfnis für Tiere, Erholung für die Natur. Gut so wie es ist, genau so soll es bleiben. Darum und weil Tiere keine Stimme haben, ein klares Nein zum Winterweg.

Reto Gmür Frasnacht

«Wenn nicht jetzt, wann dann?»

Manuela Bruhin

Mit der Übernahme der Kurt Eberle AG Roggwil haben Stefan Schweizer und Marcel Brunschwiler Anfang 2025 nicht nur eine Firma übernommen, sondern auch Verantwortung für Mitarbeitende, Kunden und eine langjährige Unternehmensgeschichte. Im Gespräch erzählen sie von Druck, schlaflosen Nächten – und warum der Schritt trotzdem richtig war.

Stefan Schweizer und Marcel Brunschwiler, Sie haben Anfang 2025 nicht einfach einen neuen Job übernommen – sondern gleich Verantwortung für Maschinen, Mitarbeitende, Kunden und eine ganze Firmengeschichte. Wie fühlt sich das an?

Stefan Schweizer: Der Job selber war nicht neu. Ich arbeite seit rund 20 Jahren als Disponent in der Firma. Deshalb war das Gefühl im Alltag zunächst nicht gross anders. Was dazukam, war der Druck, dass alles läuft. Die Verantwortung liegt jetzt bei uns.

Marcel Brunschwiler: Ich bin sogar schon seit 23 Jahren in der Firma. Die ersten sieben Jahre war ich als Baumaschinenführer auf den Baustellen unterwegs, bevor mir Kurt Eberle die Chance gab, als Bauführer zu arbeiten. Als die ersten Gespräche zur Übernahme stattfanden, war ich zunächst skeptisch. Heute fühlt es sich aber richtig an.

Hand aufs Herz: Gab es einen Moment, in dem Sie dachten: «Bin ich eigentlich verrückt, so eine Firma zu übernehmen?»

Schweizer: Nicht wirklich. Ich habe schon als Kind bei meinem Vater gearbeitet und mich eigentlich nie in einer anderen Branche wohlfühlt. Ich hatte von Anfang an ein gutes Gefühl – und das ist auch nach einhalb Jahren noch so.

Brunschwiler: Wegen meines Alters schon eher. Mit knapp 60 Jahren eine Firma zu übernehmen, ist nicht gerade üblich. Viele denken in diesem Alter eher an die Pensionierung.

Sie waren bereits langjährige Mitarbeiter der Firma. Wann wurde



Von langjährigen Mitarbeitern zu den Firmenchefs: Stefan Schweizer (l.) und Marcel Brunschwiler. z.Vg.

aus «hier arbeite ich» plötzlich «hier trage ich Verantwortung?»

Schweizer: Ab dem Zeitpunkt, als die Gespräche zur Übernahme konkreter wurden. Danach ging alles ziemlich schnell. Sobald man die ersten eigenen Entscheide trifft, merkt man plötzlich, dass diese Konsequenzen haben können.

Brunschwiler: Das sehe ich ähnlich. Zwischen den ersten Gesprächen und der Unterschrift lagen nur etwa vier Monate. In dieser Zeit gingen einem diese Gedanken oft durch den Kopf. Heute fühlt es sich fast normal an.

Die Kurt Eberle AG ist in der Region stark verwurzelt. Spürt man bei einer Übernahme auch Druck, eine Tradition weiterzuführen?

Schweizer: Ja und nein. Natürlich will man ein erfolgreiches Geschäft weiterführen. Gleichzeitig muss man sich auch überlegen, was man verändern kann, damit die Firma langfristig erfolgreich bleibt.

Brunschwiler: Für mich ist weniger die Tradition der Druckpunkt, sondern eher die finanzielle Verantwortung. Man will nicht nach einem Jahr feststellen müssen, dass das Geschäft nicht so läuft wie erhofft.

Was war im ersten Jahr die grösste Überraschung?

Schweizer: Negativ überrascht hat mich sicher der administrative

Aufwand. Es gibt unglaublich viele kleine Dinge, die erledigt werden müssen – von Bewerbungsgesprächen bis zu Behördengängen. Positiv war für mich der Umbau der Zufahrt zum Entsorgungszentrum.

Brunschwiler: Für mich war positiv, dass ich Entscheide nun selbstständig treffen kann.

Gab es einen Moment, in dem Ihnen bewusst wurde: «Jetzt ist es wirklich meine Firma?»

Schweizer: Definitiv an jenem Tag, an dem wir den Vertrag unterzeichnet haben.

Brunschwiler: Ja, das war bei mir genauso.

Sie übernehmen ein Unternehmen in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten. Warum war trotzdem jetzt der richtige Zeitpunkt?

Schweizer: Wenn nicht jetzt, wann dann? (lacht)

Brunschwiler: Für mich war der Reiz entscheidend, selbst Verantwortung übernehmen und etwas gestalten zu können.

Welche Werte möchten Sie bewahren, wo wollen Sie neue Akzente setzen?

Schweizer: Die Arbeitsmoral und die Flexibilität der Firma möchte ich unbedingt erhalten. Wir wollen weiterhin schnell und lösungsorientiert arbeiten. Gleichzeitig wünsche ich mir,

dass die Kurt Eberle AG nicht nur als Firma wahrgenommen wird, die Lärm und Dreck macht, sondern als moderner Dienstleister – besonders im Bereich unseres Entsorgungszentrums.

Brunschwiler: Mir ist wichtig, das gute Verhältnis zu den Mitarbeitenden weiterzuführen und zu pflegen.

Wie verändert eine Geschäftsübernahme das Privatleben?

Schweizer: Es gibt Tage, an denen man die Arbeit mit nach Hause nimmt, weil man sich Gedanken macht, ob alles so läuft, wie man es sich vorstellt. Trotzdem gehe ich jeden Morgen motiviert zur Arbeit.

Brunschwiler: Es gibt schon Nächte, in denen einen Probleme beschäftigen. Am Wochenende kann ich aber gut abschalten.

Wenn wir dieses Interview in fünf Jahren nochmals führen: Woran würden Sie erkennen, dass die Übernahme ein Erfolg war?

Schweizer: Natürlich daran, dass die Firma finanziell gesund dasteht und wir weiter investieren können. Aber auch daran, dass wir ein gutes Team haben, die Arbeit funktioniert und die Freude am Beruf erhalten bleibt.

Brunschwiler: Entscheidend ist, wie sich die Firma entwickelt hat.

Orchesterklänge auf dem Werkhof

Seit der jüngsten Vergangenheit ist der Werkhof der Kurt Eberle AG wiederholt Austragungsort kultureller Veranstaltungen. So auch dieses Wochenende, wenn das Sinfonische Orchester Arbon bereits das zweite Jahr in Folge sein Sommerkonzert auf dem Areal spielt. Die Vorstellungen finden heute Freitag und morgen Samstag, 14. und 15. August statt. Unter dem Titel «Epic Rock Symphony» spielt das Orchester gemeinsam mit der Jam's Band und Chor von Eva Gschwend, der Tochter von Dirigent Leo Gschwend. Mehr Infos sowie Tickets gibt es online auf orchesterarbon.ch. red

**Morgen Samstag:
Pietros Pinsa!**



**Arboner
wochenmarkt**

stüchli
arbon

**SEEPARKSAAL
15. & 16.08.26**

Öffnungszeiten
Samstag 11:00 – 21:00 Uhr
Sonntag 10:00 – 16:00 Uhr
Eintritt frei



**KUNST
MESSE
ARBON**

Arboner
wochenmarkt

BALKAM WIEZ

**AUTO KELLER
ARBON**

Möchten Sie
Ihr Auto
verkaufen?

St. Gallerstrasse 115, 9320 Arbon
071 440 22 76 / info@auto-keller.ch
www.auto-keller.ch

Hereinspaziert.

27. August, 18. September 2026

Herzlich Willkommen bei der Senevita Giesserei

So vielseitig wie das Leben ist, so individuell ist auch das Älterwerden. Die Senevita Giesserei unterstützt Sie in jeder Lebensphase. Begleiten Sie uns auf einen Rundgang durch die Senevita Giesserei in Arbon mit innovativen, modernen Wohnformen fürs Alter.

Programm:
An allen zwei Daten findet jeweils um **10:00 und 14:00 Uhr** eine **Hausbesichtigung** statt. Geniessen Sie anschliessend eine Erfrischung, gerne beantworten wir dabei Ihre Fragen.

Treffpunkt:
Empfang Senevita Giesserei, Giessereistrasse 12, 9320 Arbon

Die Senevita Giesserei auf einen Blick:

- Senioren-wohnungen
- Individuelle Pflege
- Öffentliches Restaurant
- Aktivierung und Veranstaltungen
- Therapien und Wohlbefinden

Kontakt:

071 571 71 71 | giesserei@senevita.ch

Wir freuen uns Sie persönlich kennenzulernen!

Senevita Giesserei | Giessereistrasse 12 | 9320 Arbon
071 571 71 71 | giesserei@senevita.ch | www.giesserei.senevita.ch

Seeuferrevitalisierung

Infoveranstaltung vom Komitee
«JA zum Seeufer – NEIN zum Winterweg»

Donnerstag, 20. August 2026
19.00 Uhr
beim Eingang Schwimmbad
Begehung des Geländes und Info vor Ort

19.30 Uhr
Info in der „Kantine“, Weitegasse 8, Arbon

Überparteiliches Komitee mit Vertretern der SVP, Die Mitte, FDP, BFA, EVP, XMV und Natur- und Vogelschutz Meise



Premium-Reinigung: CHF 129.–*

Unser Profi-Fahrzeugaufbereiter nimmt sich Zeit für Ihren Liebling!

Individuelle Reinigungen auch möglich.

***inkl. MWST**

stop+go
Ihr Auto. Unsere Kompetenz.

ppSELECTION
... dihei im WerkZwei

Textilstrasse 3 | 9320 Arbon
Telefon 071 524 12 24
werkstatt@ppselection.ch
www.ppselection.ch

TIPPS & TRENDS

Wenn die Gier auf Glück trifft



Seit Anfang August und noch bis zum 5. September dient der Hof des Wasserschlosses Hagenwil erneut als Theaterbühne. Unter der Regie von Florian Rexer erwarten das Publikum diesen Sommer zwei zeitlose Geschichten, die unterschiedlicher kaum sein könnten und doch beide die Frage stellen, was im Leben wirklich zählt. Mit der humorvollen Komödie «Der Geizige» bringt das Ensemble einen Klassiker von Molière in einer Neuinterpretation auf die Bühne. Die Geschichte führt in die Welt der 1950er- und 60er-Jahre zum wohlhabenden Herrn Häberli, der sein Vermögen mit Schokolade und eiserner Sparsamkeit vermehrt. Doch mit seinem Reichtum wächst auch seine Gier – bis er den Blick für das verliert, was wirklich zählt. Mit «Hans im Glück» dürfen sich kleine und grosse Theatergäste auf einen Märchenklassiker voller Leichtigkeit, Humor und Spielfreude freuen. Die Geschichte zeigt auf charmante Weise, dass wahres Glück nicht im Besitz von Dingen liegt, sondern im Loslassen und in der Zufriedenheit. Weitere Informationen zu den Stücken sowie Tickets finden sich auf www.schloss-festspiele-hagenwil.ch. pd

Ausstellungseröffnung im Schloss Dottenwil

Morgen Samstag, 15. August, eröffnet im Schloss Dottenwil die Ausstellung «Zwischen Samen und Sternen» der Künstlerin Gabriella Tundo. Gezeigt werden Gemälde, die verschiedenen Elementen der Natur gewidmet sind. Die Vernissage beginnt um 17 Uhr. Die Ausstellung gastiert bis Sonntag, 13. September, im Schloss Dottenwil. Am Samstag, 29. Augst, ist die Künstlerin anwesend und gibt Einblick in ihren Schaffensprozess. pd

Die letzte Ausgabe der Kunst Messe Arbon



Die Kunstmesse Arbon bringt Kunstschaffende und -interessierte zusammen. z.V.g.

Am Samstag, 15. August, und Sonntag, 16. August, findet im Seeparksaal zum letzten Mal die Kunstmesse Arbon statt. Über 30 Kunstschaffende präsentieren und verkaufen ihre Werke und laden zum persönlichen Austausch mit dem Publikum ein. Neben der Präsentation und dem Verkauf der Kunst steht in diesem Jahr vor allem das kreative Mitmachen im Fokus: Verschiedene

Workshops sowie ein grossformatiges Gemeinschaftsbild laden dazu ein, selbst aktiv zu werden. Veranstalterin Georgeta Abagiu blickt bereits auf ihr nächstes Projekt, den Hugo Art Prize 2027. Am Samstag sorgt Jan-Luca Ernst ab 19 Uhr für musikalische Atmosphäre. Anschliessend werden die drei Gewinner des «Kunst-Messe-Preis Arbon» 2026 bekannt gegeben. pd

Pariser Organist spielt in Arbon

Andrew Dewar gehört zu den herausragendsten Organisten der Gegenwart. Sein Repertoire umspannt alle Epochen sowie eigene Bearbeitungen. Jüngst hat der britische und an der amerikanischen Kathedrale in Paris wirkende Organist P. I. Tchaikowskys 5. Sinfonie die «Schicksals-Sinfonie» für Orgel bearbeitet und in einem Konzert in Rouen der Öffentlichkeit präsentiert. Am Sonntag, 16. August, wird Andrew Dewar um 19 Uhr seine Bearbeitung von Tchaikowskys Meisterwerk an der bodenseeORGEL der evangelischen Kirche Arbon spielen. Im Anschluss an das Konzert findet ein Apéro statt, zu dem alle Gäste eingeladen sind. Der Eintritt zum Konzert ist frei; es gibt eine Kollekte. pd



Andrew Dewar spielt anlässlich des Orgelfestivals in der evangelischen Kirche Arbon. z.V.g.

Schlangen tummeln sich in der Kunsthalle



Augustin Rebetez (Bild) schafft Installationen aus unterschiedlichen Medien, unter anderem Fotografie, Skulptur und Video. Unter der Ästhetik des Punk vereinigen sich in den Werken des 40-jährigen Jurasen Themen wie Kapitalismus, Konsumkritik, Kult, Kultur und Kunst. Für die Kunsthalle Arbon realisiert Rebetez eine neue Installation: Ein Nest aus aufblasbaren Schlangen verbreitet im Ausstellungsraum Angst und Schrecken. Die Skulptur ist zugleich imposant, sensibel und unterhaltsam. Auf spielerische und subversive Weise hinterfragt sie die Beziehung zu inneren Dämonen, zur Liebe und zu dem, was das Individuum zurücklässt. Die Vernissage von «My Heart is Full of You» findet morgen Samstag, 15. August, ab 17 Uhr statt. Kuratorin Martina Venanzoni eröffnet um 17.30 Uhr offiziell die Ausstellung, die bis zum 4. Oktober in der Kunsthalle Arbon gastiert. Öffentliche Führungen finden am 29. August und 26. September statt. Die Öffnungszeiten sind jeweils freitags von 17 bis 19 Uhr und samstags und sonntags von 13 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei. pd

Frauenklang Arbon sucht Projekt-Sängerinnen

Der Chor Frauenklang Arbon sucht Projekt-Sängerinnen für das Konzert vom 14. November. Wer Freude am Singen hat – mit oder auch ohne Chor-Erfahrung – ist zur Probe eingeladen. Diese findet seit dem 13. August wieder jeweils donnerstags um 19.30 Uhr im Singsaal des Stacherholz statt. Weitere Infos erhalten Interessierte online unter www.frauenklang-arbon.ch oder bei Gaby Scheuss: 071 455 11 47. pd

Italien vor der Haustür

Kim Berenice Geser

Vor fünf Jahren waren sie Quereinsteiger in der Gastronomie. Heute betreiben die drei Inhaber des «Saluti» nicht nur einen beliebten Treffpunkt im Quartier, sondern beliefern diverse Events mit ihren Produkten. Dieses Wochenende lädt das Trio die Bevölkerung zum Geburtstagsfest ein.

Um ein Haar würden Tim Hasler, Alexandre «Sandry» Hoenner und Patrick Kellenberger heute nicht das «Saluti» an der Alemannenstrasse 20 in Arbon führen. Denn als das dort beheimatete Spezialitätengeschäft «Cantina de Aldo e Anna» vor rund sechs Jahren schloss, liebäugelten die drei Freunde zwar damit, den Laden zu übernehmen, als jedoch ein anderer Interessent auftauchte, überliessen sie diesem den Vorrang. Aber das Schicksal hatte andere Pläne. Der Bewerber zog sich zurück und das Trio gab sich einen Ruck. Keiner von ihnen kam aus der Gastronomieszene – Hasler ist Grafiker, Hoenner Immobilienbewirtschafter und Kellenberger ursprünglich Accountmanager. Doch ihr Wunsch, das Geschäft im Bergli-Quartier am Leben zu erhalten und die Neugier,



Bereits seit fünf Jahren sorgen Tim Hasler, Alexandre Hoenner und Patrick Kellenberger an der Rebenstrasse für Genussmomente. *Bild: Ladina Bischof*

etwas Neues zu versuchen, war stärker. Spult man fünf Jahre vor in die Gegenwart, zeigt sich: Der Schritt hat sich gelohnt. Das Geschäft, das mittwochs bis samstags geöffnet hat, erfreut sich nicht nur einer grossen Stammkundschaft, die Pizzas vom Blech finden auch bei Caterings, Events, am Schülerkiosk und neuerdings auch bei Gastro-Partnern wie dem «Saurer Garten» Absatz. Wachstumspläne haben die drei auch für die kommenden fünf Jahre, bisher gehen diese allerdings noch nicht über das

Stadium der Ideen hinaus. Und bevor Neues angepackt wird, wollen sie ohnehin erst die erreichten Meilensteine feiern. Hierzu lädt das Trio morgen Samstag, 15. August, von 16 bis 21 Uhr zur grossen Geburtstagsfeier vor das Saluti ein. Die Strasse vor dem Laden wird zu diesem Zweck extra gesperrt und in eine kleine italienische Piazza verwandelt. Es gibt eine Weindegustation, Live-Musik von Aldo The Tiger und DJ Cameo und natürlich Pizza und dolce far niente – süsses Nichtstun.

DER NÄCHSTE WINTER BEGINNT JETZT.

Diesen Sommer **Heizung** und **Sanitär** modernisieren!



www.eigenmann-ag.ch
Industriestr. 8 | 9300 Wittenbach

Aquathlon Bodensee findet zum 20. Mal statt

Am Mittwoch, 19. August, ist es wieder soweit: Im Schwimmbad Arbon geht der 20. Aquathlon Bodensee über die Bühne. Ein Grund, gemeinsam einen sportlichen Abend direkt am Bodensee zu erleben.

Ab 16.30 Uhr sind Kids, Jugendliche und Erwachsene gefordert: Zuerst geht es ins Wasser, anschliessend auf die Laufstrecke. Ob ambitioniert unterwegs oder einfach mit Freude an Bewegung dabei – der Aquathlon bietet passende Distanzen und Kategorien für unterschiedliche Alters- und Leistungsstufen. Wer sich noch spontan entscheiden möchte, kann sich bis Sonntag, 16. August, online anmelden. Auch am Wettkampftag ist eine Nachmeldung vor Ort bis eine Stunde vor dem jeweiligen Start möglich unter www.triclubbodensee.ch/aquathlon. Das Verschiebedatum bei Schlechtwetter ist der 26. August. *pd*

Die Feuerwehr steht im Einsatz für Geselligkeit

Vergangenes Wochenende lud der Feuerwehrverein Arbon traditions-gemäss zum Ende der Sommerferien ans dreitägige Wäldlifest ein – und die Bevölkerung folgte dem Ruf. «Vor allem am Samstag wurden wir regelrecht überrannt – und das trotz der hohen Temperaturen», erzählt Vereinspräsident Thomas Segginger erfreut und erschöpft zugleich. Die treuen Lieferanten – viele davon sind selbst Mitglied im Verein – sorgten glücklicherweise konstant für Verpflegungs- und Getränkenachschub. Derweil genossen Gross und Klein das Fest in vollen Zügen und liessen sich von Stadtpräsident und Regierungsrat umsorgen. *kim*



Während die Feuerwehrler sich im Stiefelwerfen messen, bedient Stadtpräsident René Walther die Gäste und Regierungsrat Dominik Diezi nascht in einer Pause Pommes. Mehr Eindrücke vom Wäldlifest gibt es auf felix-arbon.ch oder per QR-Code. *Tobias Singer*